



Ideen mit revolutionärer Wirkung

Es waren nicht immer die ganz großen wissenschaftlichen Leistungen, die hinter einer erfolgreichen Erfindung standen. Gelegentlich war der reine Zufall der Geburtshelfer für einen sensationellen Markterfolg. Wieder anderen Produkten wurden deutlich schlechtere Marktchancen prognostiziert als sie tatsächlich erreichen konnten - und umgekehrt. Dennoch - geplant oder doch eher zufällig - ohne engagiertes Arbeiten ist Erfolg nicht erzielbar.

Die Glühbirne wird als Synonym für jede gute Idee herangezogen. Wem zuerst das Licht aufging ist aber umstritten. Allgemein wird Thomas Alvar Edison als Erfinder genannt, der 1880 ein Patent erfolgreich beantragte. Sowohl deutsche, russische als auch englische Erfinder be-

haupten allerdings, das elektrische Licht deutlich vor Edison geschaffen zu haben. Unumstritten ist allerdings der wirtschaftliche Erfolg des aus Ohio stammenden Pioniers, der bei der wirtschaftlichen Umsetzung nicht gerade zimperlich mit seinen Konkurrenten umgegangen ist. Trotzdem zeigt sein Erfolg wirtschaftliche Gewieftheit, weil die zum Betrieb der Glühbirne notwendige elektrische Energie fehlte, veranlasste ihn kurzerhand dazu, in New York ein Kraftwerk errichten zu lassen. Zuerst wurden die Fabriken mit Strom versorgt. Danach fand das Licht auch in den Haushalten Einzug. Die Arbeitswelt wurde aber mit der Glühbirne revolutioniert. In den Fabriken konnte durch die Beleuchtung der Schichtbetrieb eingeführt werden, was zu einer mehrfachen Steigerung der Produktionskapazität führte.

Aktuelles Interview mit Alexandra Meissnitzer zum Thema Motivation: „Motivation ist für mich eine positive Lebenseinstellung.“

Seite 8

Messebericht iENA 2017

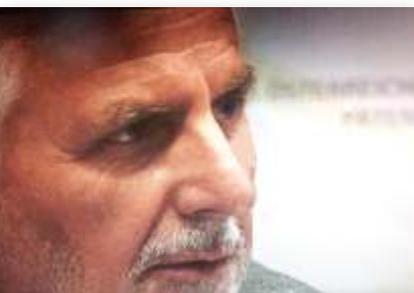


Seite 12



Der Mensch is' gut, aber die Leut' san a G'sindel!

Johann Nestroys Aphorismus scheint nicht mehr ganz zutreffend zu sein und verkehrt sich eher ins Gegenteil, so man einige Aussagen von Staatschefs ganz nüchtern analysiert. 2017 wurde als Jahr der politischen Entscheidungen ausgerufen. Sowohl das Brexit-Referendum als auch der populistische Wahlkampf in den USA im Jahr davor löste nicht nur in europäischen Demokratien große Verunsicherung aus.



Mit neuen Bewegungen, verbunden mit dem Aufweichen von Rechts und Links, können Wahlen gewonnen werden. Der beeindruckende Sieg von Emmanuel Macron in Frankreich stellte das deutlich unter Beweis und der Versuch von Sebastian Kurz, es ihm gleich zu

tun, war ebenfalls von Erfolg gekrönt. Auch mit klaren, kompromisslosen Positionen gegen den rechten Populismus als erster über die Ziellinie zu gehen, zeigte Mark Rutte in Holland vor. Demgegenüber führen visionslose Wahlkämpfe, wie zuletzt in Deutschland, zu farblosen Siegen. Auch Dirty Campaigning wird abgestraft. Trotzdem funktioniert die Demokratie bei uns offenbar gut. War noch bei der Wahlwiederholung zum Bundespräsidenten Alexander Van der Bellen als Grüner Kandidat siegreich, so verweisen jetzt nach der Nationalratswahl die Clubräumlichkeiten seiner ehemaligen Fraktion im Parlament.

Die Entwicklungen in den USA und das Verfassungsreferendum in der Türkei geben allerdings kaum Anlass zu Optimismus. Mehr oder wenig gezielte oder aus der Emotion heraus unbedacht ausgesprochene Provokationen machen die Welt alles andere als sicher. Bisheriger Höhepunkt aus den Vereinigten Staaten, einst Land der unbegrenzten Möglichkeiten, war die klare Ansage an den Little Rocket Man, sein Land vollkommen vernichten zu wollen. Die Gegendrohung an den senilen Greis, einen feurigen Krieg zu entfachen, ließ nicht lange auf sich warten.

Es liegt nicht an der Zeitverschiebung zwischen Mitteleuropa und Ankara, sondern am Gang der Zeitmesser selber, die ganz offensichtlich am Bosphorus

zurück laufen. Die EU zahlt 1,8 Milliarden Euro an die Türkei für die so genannten Vorbeitritts-hilfen. Darin sind Programme enthalten - und das sollte man sich nach dem Verfassungsreferendum auf der Zunge zergehen lassen – die zur Förderung von Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechten, Minderheitenschutz sowie den Dialog mit der Zivilgesellschaft dienen sollen. Bei allem Verständnis für bilaterale Wirtschaftsinteressen und bei allem Verständnis für knapp 50% der türkischen Wahlberechtigten, die gegen Erdogan gestimmt haben, da dürften einige in Europa den Knall nicht gehört haben. Auch wenn es noch verfrüht ist, aber sollte Sebastian Kurz in Brüssel als Regierungschef mit Erdogan zusammentreffen, dann könnte ich mir gut vorstellen, dass ähnlich wie gegenüber dem deutschen Außenminister Sigmar Gabriel zu hören wäre: „Wie alt bist den du, dass du mit dem türkischen Präsidenten sprichst?“

Viele Medien berichten über Ereignisse, deren weltpolitische Wichtigkeit fraglich ist, wie beispielsweise ob eine First Lady gedoubelt wird oder nicht, während wesentlichere Themen unzureichend Aufmerksamkeit geschenkt wird. In der zentralchinesischen Provinz Sichuan, mit seinem fruchtbaren Roten Becken, sind für die Versorgung des Riesenreiches ebenso riesige Obstplantagen angelegt. Die Suche nach Bienen bleibt aber vergebens. Junge, auf Bäumen geschickt agierende Frauen übernehmen seit nunmehr acht Jahren als menschliche Bestäuberinnen deren notwendige Arbeit. Aggressive Pestizide haben die weiten Felder vollkommen insektenfrei gemacht. Die Bestäuberinnen holen unzählige Blüten von den Bäumen und bürsten mit handelsüblichen Zahnbürsten die Pollen heraus. Daraufhin werden mit aus Hühnerfedern hergestellte Pinseln zur künstlichen und mühevollen Bestäubung gefertigt, um einen Ernteertrag zu gewährleisten. Die letzte in Deutschland durchgeführte Untersuchung ist ebenfalls alarmierend. In den letzten 27 Jahren ist die Insektenpopulation um 75% zurückgegangen. Ursache: Gülle und Pestizide. Diese Eingriffe in die Natur haben weitreichende Konsequenzen auf den ökologischen Kreislauf. Durch diesen massiven Einbruch bei Insekten wird den Vögeln die Nahrungsquelle entzogen. Aktuelle Untersuchungen



en zeigen, dass die Hälfte aller Brutvögel in Deutschland auf der roten Liste stehen. Der Agrochemie-Lobby wird daher vorgeworfen, die Debatte um das Vogelsterben bisher gezielt nur in der kleinen Nische der Windenergie geführt zu haben, um von den Agrargiften in der industriellen Landwirtschaft abzulenken. Ebenso nicht

überraschend ist, dass seitens der Politik verharmlosende Aussagen auch zum Klimawandel beinahe unkommentiert bleiben. Beispielsweise wurde behauptet, eine Klimaveränderung wäre nichts Neues, weil derartige Verschiebungen schon immer

stattgefunden hätten und jetzt auf vermehrte Sonnensturmaktivitäten zurück zu führen wären. Außerdem wurde auf Grönland schon früher einmal Wein angebaut. Fakt ist, dass Grönland im Paläolithikum tatsächlich vor zwei Millionen Jahren während einer kurzen Phase mit spärlichem Pflanzenwuchs gesegnet war. Damals bevölkerte, mit wenigen Steinwerkzeugen ausgestattet, der Homo habilis unseren Planeten und das vorwiegend in Afrika. Es erübrigt sich daher die Frage nach feuchtföhlichen Gelagen mit Wein, Weib und Gesang auf Grönland.

Um nochmals Nestroy mit seinem berühmten Wiener Couplet, dem Kometenlied, zu zitieren, dessen Refrain lautet: „Die Welt steht auf kein' Fall mehr lang“, stellt sich heute wie damals die Frage, ob unser Planet von einem Kometen getroffen und vernichtet, oder doch durch die Torheit der Menschen und seiner Staatschefs in Schutt und Asche gelegt wird?

Der schonende Umgang mit Ressourcen ist nicht nur ein Gebot der Stunde, sondern auch die Chance in umweltverträgliche Technologien und Produkte gezielt zu investieren. Wir müssen aus Ermangelung natürlicher Bodenschätze in unserem exportorientierten Land innerhalb einer globalen Wirtschaft mit innovativeren Lösungen unseren Wohlstand sichern. Vor allem ist dazu eine offensive Strategie notwendig, um wieder vom Innovation Follower zum Innovation Leader aufzusteigen.

Österreich, im Herzen Europas liegend, zählt nicht nur wegen dieser geografischen Tatsache zum Kern dieser Gemeinschaft, sondern sein politischer, kultureller und wirtschaftlicher Beitrag ist unverzichtbar. Als junges Mitglied und Nettozahler können wir aber mit mehr Selbstbewusstsein unsere Ideen einbringen, weil es auch von uns erwartet wird. Unsere neue Bundesregierung wird auch an dieser Entwicklung zu beurteilen sein.

Walter Wagner

Jetzt genehmige ich mir ein Achterl grünen Veltliner!



Eigentümer, Herausgeber, Verleger:
Österreichischer Innovatoren-, Patentinhaber- und Erfinderverband,
Wexstraße 19-23, A-1200 Wien

Tel/Fax +43 (0) 1 603 82 71
office@erfinderverband.at
www.erfinderverband.at
ZVR-Zahl: 864868144

Präsident: *Ing. Walter WAGNER*

Büroleitung: *Maria RAHMING*
Bürozeiten: Mo bis Do 8 bis 15 Uhr

Sprechstunden unserer Fachexperten:
Patentanwaltliche Beratung:
Dipl.-Ing. Dr. techn. Elisabeth Schober
nur nach telefonischer Voranmeldung

Recherche Coaching:
Dipl.-Ing. Roland Tappeiner
nur nach telefonischer Voranmeldung

Redaktionsleitung: *Ing. Walter WAGNER*

Druck: Druckerei Eigner, 3040 Neulengbach

Erfinderforum Salzburg
Leiter: *Rainer WOKATSCH*

Erfinderforum Wien
Leiter: *Ing. Walter WAGNER*

Beiträge, die von Dritten stammen unterliegen nicht der Verantwortlichkeit der Redaktion. Ihre Wiedergabe besagt nicht, dass sie die Meinung der Redaktion darstellen.

Erscheinungsweise: mind. 4x jährlich
Bezugspreis: Einzelheft: Euro 5,--
Jahresabonnement: Euro 18,--

Bankverbindung:
IBAN: AT11 6000 0000 0192 6664
BIC: BAWAATWW





■ von Walter Wagner

Man braucht keine große Phantasie, um sich die enormen Marktchancen des Reißverschlusses vorstellen zu können. Doch von den ersten eher zaghaften Versuchen in den USA bis zum serienreifen Reißverschluss sollten 61 Jahre vergehen, ehe der Schwede Otto Fredrik Gideon Sundbäck die Kunden 1912 erstmals zufriedenstellen konnte. Bänder und Knöpfe wurden damals in der Bekleidungsindustrie vom Zippverschluss sukzessive abgelöst. Der erste Großabnehmer war die US Navy. Heute werden die jährlichen Produktionskapazitäten alleine in Deutschland mit 70 Millionen Laufmeter angegeben, wobei die ineinandergreifenden Zähne vermehrt aus Kunststoff hergestellt werden.

Das Radio, heute als "Nebenbei-Medium" bezeichnet, war Anfang des 20. Jahrhunderts eine technische Revolution. Damals begann man Nachrichten drahtgebunden zu übermitteln, bald aber drahtlos. Dem italienischen Radiopionier Guglielmo Marconi wird der Löwenanteil an der Entwicklung des Radios zugeschrieben. Für seine praktischen Arbeiten an der Funktelegrafie erhielt er 1909 den Nobelpreis. Ohne die Vorleistungen eines Michael Faraday oder eines J.C. Maxwell wäre Marconi vermutlich gescheitert. Besondere Bedeutung kommt natürlich Heinrich Hertz zu, der die Existenz von elektromagnetischen Wellen 1886 nachweisen konnte.



Volksempfänger Typ VE 301
Preis: 65 Reichsmark

Das Radio wurde bereits im 1. Weltkrieg zu militärischen Zwecken genutzt. Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten wurde es zur Propagandamaschine. Der Volksempfänger, in Massen für das Volk gebaut, diente vorwiegend zur Kriegsberichterstattung. Damit waren aber auch ausländische Sender zu empfangen. Besonders BBC war sehr gefragt. Diesem zu lauschen war während der NAZI-Diktatur streng verboten, was sogar anfänglich mit der Todes-

strafe geahndet wurde. In Österreich begann das Radiozeitalter am 1. Oktober 1924. Bereits ein Jahr später hatte die RAVAG (Radio Verkehrs AG) mehr als 100.000 Rundfunkteilnehmer, deren monatliche Gebühr für gehobene Musik und Literatur zwei Schilling betrug. Nach dem Krieg kam die RAVAG unter der Führung der KPÖ immer mehr in Verdacht ein sowjetischer Propagandasender zu werden, während das von den Amerikanern bevorzugte Radio "Rot-Weiß-Rot" eine starke Konkurrenz darstellte. Erst 1958 entstand der ORF und damit ein freier Rundfunk mit hohem Informations- und Unterhaltungswert.

Die Kriegslust eines kleinen Korsen mit dem Namen Napoleon Bonaparte machte es notwendig, seine Soldaten mit ausreichendem Essen zu versorgen. Um sie nicht durch Plünderungen ernähren zu müssen, war eine Lösung gefragt, die Nicolas Appert, ein französischer Konditor, lieferte. Er kochte Lebensmittel ein und füllte sie in Flaschen, verschloss diese luftdicht und schon war der Inhalt über lange Zeit haltbar gemacht. Ein Aufenthalt in England regte ihn dazu an, die animalischen und vegetarischen Gerichte in Blechbüchsen zu verfrachten, weil die sich für das Kriegsgeschehen zu Land und zu Wasser besser eigneten. Lediglich das Öffnen der Dosen wurde mit Beilen und großen Messern eher umständlich bewerkstelligt. Der Engländer Robert Yeates entwickelte 1855 den ersten Dosenöffner. Die Armeen waren neuerlich die ersten Abnehmer und wurden damit Wegbereiter für eine neue gigantische Ära in der Konservendosenindustrie. Mittlerweile gibt es eine Vielzahl unterschiedlicher Dosenöffner, die aber durch die Entwicklung des komfortablen Aufreißdeckels ihre Bedeutung langsam aber sicher verlieren.



Legendärer P-38 Opener
der US Army

Ein weiteres Produkt, das von Millionen Menschen intensiv genutzt wurde, war die Audiokassette. Gemeinsam mit dem Kassettenrecorder wurde sie bei Philips in Holland unter der Federführung von Lou Ottens entwickelt. Beispielbare Magnetbänder waren seit 1935 bekannt. Für den großen Durchbruch im Massenmarkt brauchte es aber eine kostengünstige-



re Bauweise. Bei der Markteinführung 1963 zeichnete sich bereits der künftige Ansturm auf dieses Produkt ab. Im Laufe der Zeit wurden zahlreiche Verbesserungen durchgeführt, so dass Studioqualität durchaus erreicht werden konnte.

Welche gesellschaftliche Veränderungen diese Erfindung mit sich brachte wird durch den Umstand deutlich, dass die iranische Revolution damit eingeleitet wurde. Die Botschaft für einen gerechten Gottesstaat des im Pariser Exil lebenden Ruhollah Chomeini wurde auf Kassetten aufgenommen, millionenfach kopiert und in den bevölkerungsreichsten arabischen Staat, dem Iran, verteilt. Die triumphale Rückkehr des Ajatollah nach Teheran 1979 war damit bestens vorbereitet, nachdem zwei Wochen davor Schah Mohammad Reza Pahlavi wegen anhaltender Proteste das Land verlassen musste.

Als 1982 IBM den Personal Computer vorstellte, wurde eine neue Dimension in der Computerindustrie eingeläutet. Wie der Name schon sagt, wurde der Wunsch nach einem eigenen Computer damit angesprochen. Damit sollte man mit simplen Anwenderprogrammen Briefe schreiben und einfache, sich wiederholende Aufgaben automatisieren können. Rasch wuchsen die Ansprüche und ebenso rasch wurden sie mit einem großen Software-Angebot erfüllt. Gleichzeitig stiegen die Prozessorleistungen kontinuierlich und ebenso rasch wurden die Peripheriegeräte immer besser, einhergehend mit einem spürbaren Preisverfall. Gleichzeitig war ein Trend zu kleineren und schnelleren Geräten erkennbar. Mit dem dafür geschaffenen Laptop blieb erwartungsgemäß die Entwicklung zur Miniaturisierung nicht stehen und gleichzeitig wurde das Internet fester Bestandteil. Trotz der enormen Datenmengen waren Memory Sticks dafür verantwortlich den Speicherbedarf im eigenen PC begrenzt zu halten. Nicht laufend benötigte Daten und Programme konnte man darüber hinausgehend in die Cloud auslagern. Tablets und Smartphones waren damit die logische Entwicklungsfolge. Mit der Etablierung von sozialen Netzen und vielen bekannten angenehmen Funktionen wie Kalender, Aufgaben, Nachrichten und nicht zu vergessen unzählige Spiele machten das seinerzeitige Mobiltelefon zu dem was es heute ist: ein unverzichtbares kleines Büro für die Hosentasche samt Bibliothek und grenzenloser Navigation.

Der Trend zur Miniaturisierung trifft auch auf den Camcorder zu. Erst eine handliche, bedienerfreund-

liche Kamera, verbunden mit einem kleinen Preis, brachte eine entsprechend hohe Marktpräsenz. Aber auch Produkte mit gegenteiligem Trend können sich am Markt sehr gut entwickeln. Zum Beispiel der Fernseher. Immer bessere Auflösung mit einigen Zusatzmerkmalen durch die Digitaltechnik lässt das altehrwürdige Kino im eigenen Wohnzimmer wieder auferstehen. Dafür wird sogar ein deutlich höherer Preis akzeptiert. Produkte, die sich mit starken Emotionen direkt oder indirekt in Verbindung bringen lassen, können intensiv beworben werden. Bevorstehende Großereignisse wie beispielsweise Fußballweltmeisterschaften lassen den Werbeetat für TV-Geräte geradezu in astronomische Höhen klettern. Und das nicht unbegründet. Bei der 1976 in Innsbruck stattgefundenen Winterolympiade waren die Medaillenerwartungen unserer Schistars nicht gerade hoch gesteckt. In der Königsdisziplin, der alpinen Abfahrt, lagen aber alle Hoffnungen auf Franz Klammer. Die gegen Mittag angesetzte Abfahrt führte zu einem Straßenfeger. Vermutlich waren alle Fernseher in ganz Österreich eingeschaltet, als unser Franz mit der Startnummer 15 am Patscherkofel ins Rennen ging. Nach nur drittbester Zwischenzeit konnte der Kärntner seinem Schweizer Rivalen Bernhard Russi im Ziel 33 hundertstel Sekunden abnehmen. Unsere Schifahrernation war damit gerettet und alle sahen zu.



Die Marketingaufwendungen für Produkte, die sich wenig emotionalisieren lassen, sind dagegen gering. Eine kleine, scheinbar bedeutungslose Erfindung, die allerdings die Medizin revolutionierte, sind Kanülen. Zu deren Herstellung wird Stahlblech um einen Metalldorn gewickelt und danach verschweißt. Durch mehrfaches in die Länge Ziehen, wird der Durchmesser und die Wandstärke stetig verkleinert, so dass Außendurchmesser von weniger als einen halben Millimeter erzielbar sind. Ganz emotionsfrei ist dieses Produkt allerdings auch nicht. Die Emotion ist in diesem Fall aber pure Angst.



Veranstaltungen 2018



OPEV ERFINDERFORUM WIEN

08. März 2018, Seminarhotel Steinberger, Hauptstraße 52, A-3033 Altlingbach
17. Mai 2018, Seminarhotel Steinberger, Hauptstraße 52, A-3033 Altlingbach
13. September 2018, Seminarhotel Steinberger, Hauptstraße 52, A-3033 Altlingbach
08. November 2018, Seminarhotel Steinberger, Hauptstraße 52, A-3033 Altlingbach



OPEV ERFINDERFORUM SALZBURG

29. März 2018, 24. Mai 2018
27. September 2018, 29. November 2018
jeweils im Techno-Z Salzburg, Jakob-Haringer-Straße 5, A-5020 Salzburg



OPEV WORKSHOP /Eigen- oder Fremdverwertung

13. Februar 2018 TGM Hörsaal 1
10. April 2018 TGM Hörsaal 1
05. Juni 2018 TGM Hörsaal 1
02. Oktober 2018 TGM Hörsaal 1
04. Dezember 2018 TGM Hörsaal 1

Messen:



WISA 13. bis 15.4.2018 St. Pölten



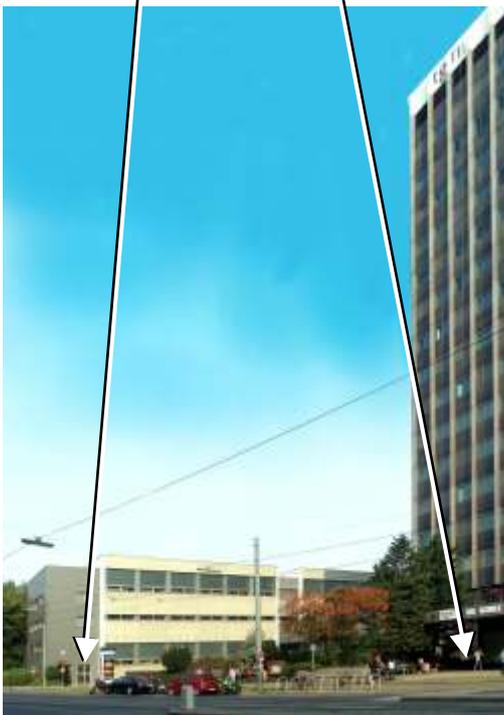
iENA 01. bis 04.11.2018 Nürnberg

Über weitere bedarfsbezogene Seminare weisen wir gesondert hin.

www.erfinderverband.at

Unsere Büro:

Wexstraße 19-23, 1200 Wien
OPEV Büro TGM
Seminarraum Hörsaal 1



Vital- & Seminarhotel Wienerwald
Hauptstr. 34, Eingang Huttenstraße 6
3032 Eichgraben



Seminarhotel Steinberger
Hauptstraße 52
3033 Altlingbach



Techno-Z Salzburg
Jakob-Haringer-Str. 5
5020 Salzburg



Erfindungen

Mobile Pflegedusche

Dort wo die Pflegehilfe an Ihre Grenzen stößt, ist diese mobile Dusche unverzichtbar, weil für Menschen mit eingeschränkter Mobilität das Duschen wieder stressfrei möglich wird, ganz zur Freude der Patienten und PflegerInnen.

Diese Dusche erleichtert die Arbeit im hohen Ausmaß. Sie ist überall in Wohnungen einsetzbar, in denen ein Wasseranschluss im Umkreis von vier Metern zur Verfügung steht. Völlig risikolos, über eine 7 cm hohe Rampe, kann der Patient in einem Duschessel sitzend sein Duscherlebnis genießen.

Das kompakte und einfach aufzubauende Produkt wird vom Pfleger mitgebracht und vor Ort in 3 bis 5 Minuten aufgebaut. Am Aufstellungsort bleibt der Boden vor dem Duschen und auch danach vollkommen trocken und sauber. Eine nachträgliche Reinigung ist nicht notwendig.

Unsere Zielgruppe sind Menschen mit Mobilitätseinschränkung, die nicht in der Lage sind eine Dusche oder Badewanne selbstständig zu benutzen.



Wir suchen einen Partner für die Vermarktung der Mobilien Pflegedusche.

Kontakt: Mirzet Mahmic
Tel: +43 699 19280739

Beiträge Dritter unterliegen nicht der Redaktionsverantwortlichkeit

Buchtipp



2. Auflage 2017
1.788 Seiten Geb. EUR 278,-
ISBN 978-3-214-01169-7
MANZ'sche Verlags- und Universitäts-
buchhandlung GmbH

Die Herausgeber:

Hon.-Prof. Dr. Guido Kusko ist Partner bei Schönherr
Rechtsanwälte

Dr. Cristian Handig ist Jurist in der Wirtschaftskammer
Wien

Die Neuauflage widmet sich in bewährter Form den
Urheberrechten - von spezialisierten Praktikern und
einer Reihe namhafter Experten aus den
verschiedensten Berufsgruppen aus ihrer Erfahrung
verfasst.

- * Mit weiterführenden Literaturhinweisen, aktueller nationaler und unionsrechtlicher Rechtsprechung,
- * praxisnaher Darstellung, Tipps und Querverweisungen sowie
- * Beiträgen aus angrenzenden Rechtsgebieten (zB Verfassungs-, Kartell- und Insolvenzrecht).

Interview mit der gebürtigen Abtenauerin Alexandra Meissnitzer, Doppelweltmeisterin, Gesamtweltcupsiegerin, Gewinnerin mehrerer Medaillen bei Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften, Moderatorin, Vortragende, Kommentatorin, Model, Testimonial, 2-fache Sportlerin des Jahres und Resaturantmitbesitzerin.

■ von Walter Wagner

proinvent: Alexandra, als Sportlerin braucht man dich nicht näher vorstellen. Wann hat sich der Wunsch, Schirennläuferin zu werden, manifestiert?

Alexandra Meissnitzer: Angeblich habe ich bereits im Kindergarten gesagt, dass ich einmal Schiweltmeisterin werde. Die Begeisterung fürs Schifahren war immer schon groß, weil ich bei jeder sich bietenden Gelegenheit auf den Schiern stand. Die Jugendbetreuung und die Strukturen des ÖSV sind vorbildlich, weil sich die sportliche mit der schulischen Ausbildung hervorragend ergänzt. Durch die Begeisterung und mein Talent war der Skisport von Beginn an eine Herzensangelegenheit. Das notwendige Training wird dann nicht als Strapaz empfunden sondern als natürliche Voraussetzung für den sportlichen Erfolg. Darüber hinaus hatte ich das Glück bis Mitte zwanzig von schweren Verletzungen verschont zu bleiben.

Dir ist es gelungen, deine Erfahrungen aus dem Sport als Co-Kommentatorin im hohen Maße einzubringen. Welche Herausforderungen bestanden am Beginn dieser Tätigkeit?

Alexandra Meissnitzer: Der Rennlauf und der Job des Kommentators sind zwei verschiedene Welten. Sieht man von der Kamerafahrt einmal ab, unterscheidet sich die Tätigkeit schon alleine dadurch, dass man in einer Kabine sitzt und darüber spricht. Für diese interessante Aufgabe, die hohe Objektivität voraussetzt, braucht man einen persönlichen Zugang. Meiner ist es zu erklären, was den Kampf um Hundertstel ausmacht und warum die eine Läuferin schneller als die andere ist. Meine eigenen Erfahrungen aus der aktiven Zeit sind dabei Grundvoraussetzung und der persönliche Kontakt zu den Athletinnen ist hilfreich um im Vorfeld gezielte Fragen stellen zu können.

Man merkt dein Mitfiebern mit allen Sportlerinnen. Wenn man dir gelegentlich mangelnden Patriotismus vorwirft, wäre das zutreffend?

Alexandra Meissnitzer: Wenn du das so formulierst, dann empfinde ich das sogar als Kompliment. Zweifellos braucht man in der Kabine keine Co-Kommentatorin mit einem rot-weiß-roten Schal, die nur heimische Siege bejubelt. Ich kenne die meisten Läuferinnen persönlich und mich fasziniert es einfach, wenn geniale Schwünge in den Schnee gezogen werden - unabhängig von ihrer Nationalität. Diese Leistungen genau zu erklären ist für den Sport enorm wich-



tig. Selbstverständlich freue ich mich sehr über österreichische Erfolge, wie z.B. für Nici Schmidhofer, die in der letzten Saison in St. Moritz den Super-G Weltmeistertitel holen konnte. Da merkt man an meinen Emotionen sehr wohl, dass auch ich Patriotin bin, wenngleich der Respekt allen anderen gegenüber immer ganz oben stehen wird.

Obwohl man im Team trainiert, bleibt jeder Lauf ein individuelles Ereignis. Welche Rolle spielt dabei der Egoismus als Spitzensportlerin im alpinen Schizirkus?

Alexandra Meissnitzer: Der Begriff „Egoismus“ ist zu negativ behaftet, aber ein gesunder Ehrgeiz ist zweifelsfrei notwendig. Für ein gut funktionierendes Team, müssen Respekt, Wertschätzung und Fairness dennoch gewährleistet sein. Aus Sympathie gegenüber Mitbewerberinnen wird man im Rennen nicht zurückstecken, deshalb hat der Anspruch bes-



ser zu sein letztlich mit Egoismus wenig zu tun und steht auch nicht in Widerspruch zum Siegeswillen.

Siege sind mit dem Abspielen der Hymnen das Streben jedes Sportlers. Gemeinsam mit den Fans wird dann gefeiert. Wie geht man mit Niederlagen um, wenn im Zielraum nur mehr die Betreuer oder die Familie wartet?

Alexandra Meissnitzer: Meine Erfolge haben sich nach meiner schweren Verletzung in der gewohnten Dichte nicht mehr eingestellt, weil ich mein Training

drastisch einschränken musste. Deshalb habe ich diese Phase sehr intensiv erlebt. Diejenigen, die sich gerne in Szene gesetzt und applaudiert haben, fehlen dann plötzlich. Diese Erfahrung zu machen, war langfristig gesehen sehr wichtig für mich, auch für die Zeit nach dem Sport. Obwohl das kein großes Geheimnis ist und dieses Phänomen nicht auf den Spitzensport beschränkt ist, ist man gut beraten, in guten Zeiten umso genauer zu selektieren und auf sein Umfeld zu achten.

Thema Motivation. In deiner Masterthesis hast du dich mit den Parallelen zwischen Leistungssport und Wirtschaft beschäftigt. Kann man in wenigen Sätzen die Zusammenhänge erklären?

Alexandra Meissnitzer: Motivation ist für mich eine positive Lebenseinstellung. Obwohl sich unzählige Bücher mit dem Thema auseinander setzen, scheint für mich klar, dass man zwar andere motivieren kann, das aber auf Dauer nur bis zu einem gewissen Grad möglich ist. Um langfristig erfolgreich zu sein, darf das Feuer der Begeisterung nicht erlöschen. Mein grundsätzlicher Zugang zu diesem Thema ist, dass man sich auf seine eigenen Stärken und Fähigkeiten konzentrieren sollte.

Was ist jenen zu raten, die ihr Ziel deshalb (noch) nicht erreicht haben, weil andere, aus welchen Gründen auch immer, diese Ziele mit aller Kraft verhindern wollen?

Alexandra Meissnitzer: Sich hohe Ziele zu setzen, welche man Step by Step erreichen kann. Ein kontinuierlicher Fortschritt ist langfristig entscheidend. Sich dabei auf seine eigene Stärken zu konzentrieren und sich bei möglichen Defiziten die Hilfe von Dritten holen, wenn ein Team von Mitstreitern fehlt. Wesentlich ist auch, dass man bei Gegenwind sein Ziel nicht aus den Augen verliert, immer wieder die Situation analysiert und Strategien erarbeitet. Die Frage ist eigentlich immer die gleiche: Was brauche ich um erfolgreich zu sein, bin ich am richtigen Weg und wie schaffe ich es, mental gestärkt aus einer Krise zu gehen.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Alexandra Meissnitzer: Weiterhin tolle Begegnungen mit interessanten Menschen, persönliche Weiterentwicklung und Bewegung in jeglicher Hinsicht.

wisa

M E S S E



ERFINDERSCHAU

13. – 15. April
VAZ St. Pölten
9.00 – 18.00 Uhr

auto . bauen . wohnen
energiesparen . freizeit
gartenbau . erfinderschau

Info 02742-312220 | www.wisa-messe.at



Sonnstrahl® Infrarotheizung für Decke, Wand und Fußboden

Universalheizung, Allroundsystem zum Wohlfühlen in allen Wohn- und Arbeitsräumen.

Selbstbau kein Problem

Zur Verfügung stehen die Schnellbausysteme und das Oberklebeverfahren.

Machbar unter Tapeten Malerei - Holz - Fliesen - Marmor - Laminat - Garagenauf-/einfahrten
Freiland: Stiegen - Gartenwege usw.

Anwendung bei Schimmelbefall Mauerfeuchte
u. v. a.

Die Heizkörper sind nach derzeitigem Stand unserer speziellen Technik wartungsfrei auf 80 Jahre.

Eveline Mürbauer GesmbH. 1150 Wien, Goldschlagstraße 52 Tel. 0043 1 985 9580
E-Mail mail@sonnstrahl.at Homepage www.sonnstrahl.at



iENA NACHLESE

von MARIA RAHMING



Bei der 69. internationalen Erfindermesse iENA haben gemeinsam mit dem OPEV vier Jugendprojekte und sieben Einzelerfinder aus Österreich Ihre kreativen Lösungen einem internationalen Fachpublikum vorgestellt, die aus 40 Nationen kamen. Zur internationalen Wirtschaft wurden von jedem Einzelnen Kontakte geknüpft und bei der Fachjury erfolgreich gepunktet. Die Aussteller wurden von einer internationalen Jury mit Medaillen und Urkunden ausgezeichnet.

2017 war Malaysia das Partnerland der iENA. Die Länderbeteiligungen unterstreicht die internationale Bedeutung der iENA, über 800 Erfindungen, das sind ca. 100 Erfindungen mehr als im Vorjahr aus 31 Ländern ist die iENA jedes Jahr Treffpunkt des weltweiten Erfinderwesens. Projektleiter Henning Könicke weist auf den wichtigen Termin für Investoren, Unternehmer, Entwickler, Scouts und Interessierte hin, die die spannende Welt von morgen bereits heute entdecken möchten.

Im Wettbewerb um die kreativsten Jugendfindungen machte Österreich erneut auf sich aufmerksam. Unsere Jugend erreichte folgende Medaillen:

- GOLD Dimensionsänderung von Holz, durch die Klimaänderung, Holztechnikum Kuchl, Slbg
- SILBER Bohnensortieranlage, HTBLA Weit, Stmk
- SILBER Chess Robot - Entwicklung und Programmierung eines autonomen Schachroboters HTBLuVA Waidhofen/Ybbs, NÖ
- BRONZE GoodieBook - Kinderbuch über Hundeerziehung, LFS Hollabrunn, NÖ

Ein internationaler Erfolg für eine vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

und *jugendinnovativ* unterstützte Initiative.

Bohnsortieranlage - in der Landwirtschaft werden Stangenbohnen oft auf Maispflanzen gezogen und gemeinsam mit dem Mähdröcher geerntet. Problematisch ist danach allerdings die maschinelle Trennung von Bohnen und Mais. Es wurde eine Anlage entwickelt, die gebrochene und ganze Käferbohnen trennt, da diese bei der maschinellen Ernte relativ leicht brechen können. Des Weiteren wurden zwei Anlagen entwickelt die kleine Bohnensorten, wie Wachtelbohnen, von Maiskörnern trennt, weil diese zusammen angebaut werden können. Die beiden entwickelten Methoden lassen sich auf demselben Grundgerüst realisieren.

Chess Robot ist ein schachspielender Roboter, der mit Hilfe eines Industriekamerasystems gegen menschliche Gegnerinnen und Gegner



antreten kann, die Regeln des Spiels kennt und unzählige Züge korrigiert. Das Schachbrett ist aus transparentem Glas, die Figuren sind gut voneinander unterscheidbar, damit der Roboter keinen Missverständnissen unterliegt, und werden mittels Backengreifer bewegt.

Die Dimensionsänderung von Holz - das Bestimmen der Holzdimensionsänderung aufgrund der Änderung der Luftfeuchtigkeit in Form eines Rechners z.B. in einer App Das Klimaschwindmaß wird für Holzarten, Holz allgemein und jede Schnittrichtung angegeben. Damit kann man im Vorhinein errechnen, um wie viele Zentimeter ihr Fußboden aufquillt und wie viel Raum zusätzlich gebraucht wird und so Schäden vermeiden.

Bei GoodieBook handelt es sich um ein Sachbuch für Volksschulkinder, das diesen den korrekten Umgang mit Hunden beibringen soll. Es enthält Anleitungen für diverse Hundesportarten und Tipps und Tricks für die Erziehung der vierbeinigen Freunde. Bilder, Rätsel und QR-Codes mit Links zu Videos ergänzen die informativen Seiten. Um Produktion bzw. den Druck des Buches finanzieren zu können verkaufte man zunächst händisch hergestellte Trainingsleckerlies.

Die ausstellenden Einzelerfinder in alphabetischer Reihenfolge:

Fernando Leonidis - LEÖN Buch- und Tablethalter ist für alle Standard-Größen geeignet. Die integrierte Fixierleiste hält Ihr Buch oder Tablet stabil ohne zu verrutschen. Mit eingeklappter Fixierleiste ist die LeÖN Buch- & Tablethalterung sehr gut für Zeitungen, Magazine, Einzelblätter,

Notenhefte, Schulbücher usw. verwendbar. Für jedes Familienmitglied ist jetzt eine eigene Farbe vorhanden. So kann der LeÖN Buch- & Tabletständer auch optisch überall ansprechend verwendet werden - *Bronzemedaille*

Heindl Peter - Gegendruck-Bierschnellzapf-anlage, Co2 haltige Flüssigkeit (Bier) wird in einer Druckglocke, unter Gegendruck in aufrechtstehende Trinkgefäße (bis zu 15 und mehr) parallel gefüllt (reine Einfüllgeschwindigkeit 3-4 Sekunden), welche bereits auf einem Serviertablett stehen (ergo, weder extra einzeln in die Anlage geräumt, noch nach dem Zapfvorgang auf ein Tablett umgeräumt werden müssen). Variable Schaumkontrolle, kein unnötiges Ausgasen des Kohlendioxid Gases (= höhere Qualität des Bieres), Selbstreinigung! - *Goldmedaille*

lounge8 AG, Bachstein Roland – Schwingungsliege – Mental regeneration system/Mentales Entspannungssystem. Holistisches, mentales Entspannungs- und Regenerationssystem, basierend auf dem Prinzip der monotonen Stimulation. Kernstück ist eine patentierte Schwingungsliege, die ausschließlich durch körpereigene Mikrobewegungen in eine monotone Schwingung gebracht wird. Weitere akustische und visuelle Module (Kopfhörer + VR Brille) können über ein App an die Schwingungsfrequenz gekoppelt werden und führen zu einer raschen, tranceähnlichen Entspannung - *Silbermedaille*

Nagl Erich – Kabelschutzgürtel ist ein nützliches Zubehör zu handgeführten, kabelgebundenen Geräten in Garten-, Handwerks- und Hobbybereich. Er führt das Kabel aus dem Arbeitsbereich und schützt es so vor Beschädigung. In weniger als einer Minute ist das Kabel in den Gürtel eingelegt und fixiert und schon kann nichts mehr passieren - *Goldmedaille*

N.C.T. New Creative Technologies, Hagara Ludwig - Tip-Jack® Der mobile Kippwagenheber Für alle, die keinen Platz für eine große Hebebühne haben, aber trotzdem etwas am Auto schrauben wollen. Alle Flüssigkeiten verbleiben beim kippen im Auto. Aus der Erfahrung langjähriger Tätigkeit im Autowerkstättenbereich heraus entstand die Idee, die Autounterseite auf einfachste Art für die verschiedensten Anwendungen und Arbeiten zugänglich zu machen. Kann problemlos im Kombi transportiert werden.



Kubasta Ekkehard – Zahnprothex – damit sie beim Gedanken an die Wartung ihrer „Dritten“ wieder lächeln können. Zahnprothesenentferner zum routinemäßigen täglichen Einsatz. Aktuell sind Träger von lösbaren Zahnprothesen auf ihre eigenen Finger angewiesen, um den Zahnersatz aus dem Mund zu entfernen – unangenehm und nicht ungefährlich. Die vorgestellten Handgeräte erlauben eine stressfreie, sichere und bequeme Handhabung, auch seitens pflegender Personen.

traindee e.U., Ing. Matzka Johannes - Leinen-Expander für Hundetraining und –sport
Der *traindee®* leash-expander ergänzt und erweitert jede geläufige Hundeleine um ein dehnbares Zwischenstück, dem „Expander“. Durch seine progressive Widerstandserhöhung bei der Ausdehnung, hilft es beim Training mit Hunden, die ein stark ausgeprägtes Leinenzugverhalten zeigen, um diesem Gebaren stressfrei begegnen zu können. Durch seine progressive Widerstandserhöhung bei der Ausdehnung, hilft es beim Training mit Hunden, die ein stark ausgeprägtes Leinenzugverhalten zeigen, um diesem Gebaren stressfrei begegnen zu können. Da der Expander starke sowie abrupte und daher physisch relevante Zugkräfte (Leinenzug/-ruck) wirkungsvoll dämpft, wird eine sofortige Stress-Minimierung erzielt. Dies zeichnet sich bei Mensch sowie Tier in jeder Hinsicht positiv aus und kann somit als Teil einer modernen Hundezucht in Betracht gezogen werden - *Bronzemedaille*

Der *OPEV* hat den begehrten, österreichischen Ehrenpreis an Joshua Richter (12 J.) von der Gesamtschule an der Erft in Neuss (Deutschland) verliehen.

Der Schüler hat drei schwerbehinderte Geschwister. Inspiriert durch deren Einschränkungen hat er einen Hoverrollstuhl entwickelt, der es ermöglicht einen Rollstuhl wahlweise manuell oder elektrisch anzutreiben. Hierzu hat er den Rollstuhl seiner Schwester durch eine Stange mit Gelenk mit einem Hoverboard verbunden. Zur Steuerung des Gefährts sind am Hoverboard zwei Lenkstangen angebracht. Dieser einfache Elektrorollstuhl ist viel leichter, mobiler und kostengünstiger als handelsübliche. Joshua präsentierte seine Entwicklung auf der



Maria Rahming mit Joshua Richter und seiner Schwester

iENA mit Unterstützung der KIT-Initiative, ohne dieser wäre eine Teilnahme an der IENA für den Schüler undenkbar gewesen. Er gewann neben dem Österr. Ehrenpreis in Nürnberg auch eine Goldmedaille. Auf den Ehrenpreis ist er besonders stolz, da er aus dem Ausland und zugleich aus seinem liebsten Urlaubsland stammt. Mit ihm freuen sich seine Geschwister und Eltern.

Kontakt: KIT-Initiative Deutschland e.V.
Vorsitz: Dipl.Ing. Patent Ing. H.-G. Torkel www.kit-initiative.de

Die nächste iENA findet von 01. bis 04. November 2018 in Nürnberg statt.

Schützt Mauer, Holz, Beton vor Feuchte-Korrosion – macht sofort hygienisch rein und dämmt vorzüglich



Hier im Bild wurden 1 m breite, raumhoch steife Nut/Feder Panele, mit 4 cm EPS 20 Rückseitendämmung verlegt. Seitliche Haltekralle und PU-Sprühkleber – direkt auf den Rohbau! Gleicht Unebenheiten bis zu 3 cm aus, ist schimmeltötend, unterbindet schlangenförmig aufgetragen Insektenbewegungen hinter dem Paneel. Alle 30 cm in senkrechten Streifen aufgetragen ist eine „Innendrainage“ unter trittfesten Bodenpaneelen möglich. **Fragen Sie!**

- ① Paneele ideal zur Altbausanierung und Neubau sofort Fertigoberfläche ohne Gips, ohne Innen-Putz
- ② für Keller-, Dusche-, Lebensmittel-, Wohn- und Feuchtbereich
- ③ schimmelsicher dampfdicht innendämmend
- ④ lebensmittelreine, glatte Fertigoberfläche
- ⑤ hart wie Marmorstein, kratzfest, leichtgewichtig
- ⑥ salz- und säurefest, wasserdicht, abwaschbar
- ⑦ chlor- und aromatenbeständige
- ⑧ SGP-Oberfläche in allen Farben
- ⑨ Marmor-Dekor Stein-Glas-Polyester-Titan
- ⑩ Mit oder ohne Wärmedämmung lieferbar als Sanitär Großfliesen Platte
- ⑪ örtlich auch elektrisch wärmend
- ⑫ für ein optimales Lager-Wohn-und Arbeitsklima Perfektion für Jahrzehnte! schimmelsicherer als Mörtel, dauerhafter als Anstrich, Vermeidung von Fliesenfugen!



Überall wo Sie Hygiene, dauerhafte Reinlichkeit, und raschen Baufortschritt wünschen

**ERZEUGUNG VON WAND-, DECKEN- PANELEN ALLER STÄRKEN UND FARBEN
SANITÄR-GROSSFLIESEN-PLATTEN IM GROSSFORMAT, GEROLLT TRANSPORTIERBAR**

**isoTHERM
PASTNERIT®**

ING. ERICH PASTNER
A-3500 Krems Schauraum · Gewerbeparkstraße 5
Telefon +43 (0) 2732/766 60 · Fax +43 (0) 2732/766 50
isotherm@pastnerit.at · Technik: erich@pastnerit.at

www.isotherm.at



FRÖHE WEIHNACHTEN

P.b.b. GZ02Z032308M, Erscheinungsort Wien, Verlagspostamt 1200 Wien
EIGENTÜMER, HERAUSGEBER und VERLEGER: Österr. Innovatoren-, Patentinhaber- und Erfinderverband
A-1200 Wien, Wexstraße 19-23 DRUCK: Druckerei Eigner, 3040 Neulengbach